

Der Gedanke an die dahinterliegende Konstruktion ist, wie man sieht, in der Anordnung der davorgelegten Dekoration zwar nicht ganz verschwunden, aber auch nicht scharf ausgedrückt. Diese Front ist fast nur ein dekoratives Geschränk und durchaus kein der Architektur angehöriges Kunstwerk. Die Erfindung der Einzelformen ist vortrefflich.

An die hessischen Holzbauten schliessen sich mit geringen Unterbrechungen diejenigen des jetzigen Königsreiches Württemberg im Süden an.

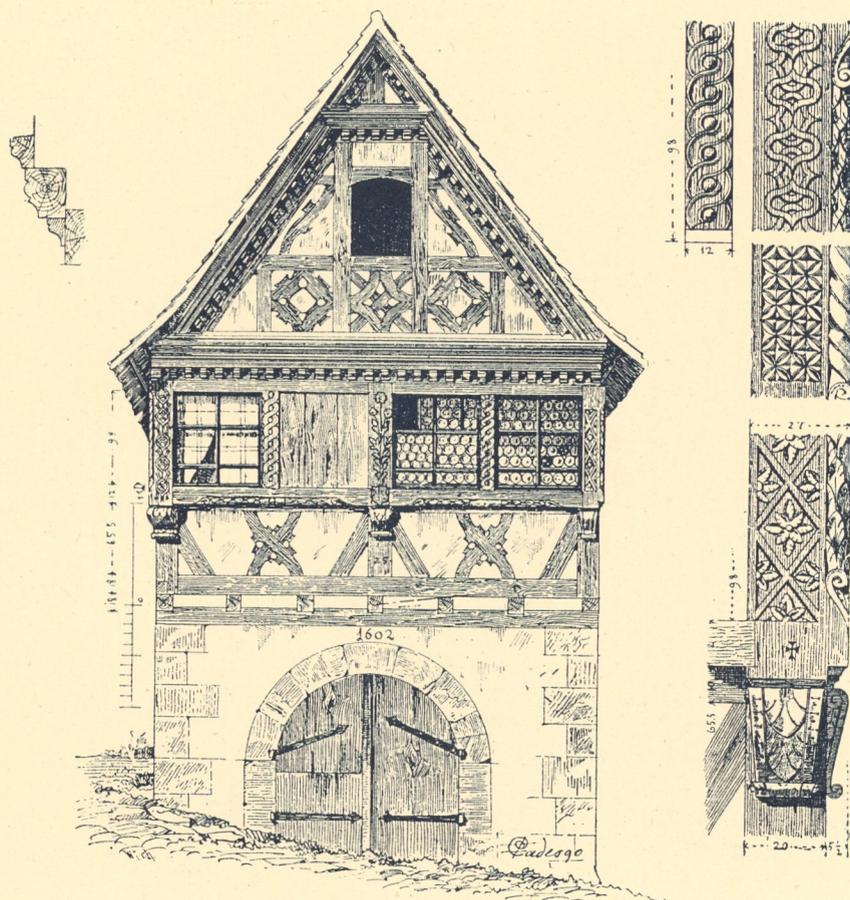


Fig. 295.

Aus Dahensfeld, nach Paulus.

Im Vergleich zu den niedersächsischen Holzbauten sind auch diese in den Abmessungen der Hölzer schwächer und dementsprechend die Durchbildung der Gesimse und Ornamentik kleinlicher und wenig in die Augen fallend. Dagegen ist das ganze Bauwerk in seiner malerischen Gruppierung beweglicher und reizvoller. Besonders ist dies der Fall bei freistehenden und Eckhäusern, die bei den geschlossenen Strassen des Nordens wenig oder gar nicht von Belang sind.

Die folgenden Beispiele aus Dahensfeld, Fig. 295, Frauenzimmern, Fig. 296, Schwaijern, Fig. 297, Esslingen, Fig. 298, Sülzbach, Fig. 299, Kochendorf, Fig. 300, Strümpfelbach im Neckarkreis, Fig. 301, 302, mögen das Gesagte besser klar stellen als lange Beschreibungen.